

Die Solothurner hörten den Hilferuf

Autor(en): **Flückiger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FOTOS: ZVG



Eine Hangrutschung wird mit massiven Baumstämmen gesichert.

tige Verbauung zur Hangsicherung gezimmert wurde, wurden auf anderen Arbeitsplätzen Wasserleitungen für die Entwässerung gefährdeter Grundstücke und Liegenschaften verlegt, was bei der Bodenbeschaffenheit auch mit vielen Schweisstrop-

fen verbunden war. Eine Gruppe befasste sich mit dem Wiederaufbau einer Brücke, welche an Pfingsten vom Hochwasser weggerissen wurde. Es wurde ein neues Widerlager aufgemauert und mit Eisenbahnschienen und ausgedienten Leitplan-

ken eine 10 Meter lange Brücke mit einer stattlichen Tragkraft erstellt. Mit Freude und offensichtlichem Stolz durften die teilweise fertigen oder gut fortgeschrittenen Arbeiten dem Kilchberger Gemeindepräsidenten Hans-Ulrich Forrer in Begleitung von Bernadette Aeschlimann von der Gemeindeverwaltung sowie Gemeinderat Urs Wacker und dem Staatschef des zivilen Gemeindeführungsstabes Pierre Hofmann präsentiert werden.

Gefühl der Solidarität

Die gesamte Belegschaft war mit den teilweise körperlich extrem anstrengenden Arbeiten hart gefordert, aber es war trotzdem kein einziger Misston zu hören. Angesichts der unter härtesten Bedingungen sehr bescheiden lebenden Grundeigentümer entwickelten alle Teilnehmer im Laufe der Tage ein ganz besonderes Gefühl einer mitfühlenden, freundschaftlichen Solidarität. Am Donnerstagabend durften alle durch Gemeinderat Thomas Planzer neben einem Präsent (Urnerspezialität) und anschließender Einladung für den Besuch unter kundiger Führung des attraktiv restaurierten Tellmuseums den Dank der Bürgler Bevölkerung entgegennehmen. ▣

ZSO Welschenrohr im Lötschental

Die Solothurner hörten den Hilferuf

26 Angehörige der ZSO Welschenrohr leisteten anfangs September mit Schaufel, Schubkarren und Rechen einen ganzwöchigen Einsatz bei Aufräumarbeiten im Lötschental.

MAX FLÜCKIGER

Bereits am Sonntagnachmittag machten sich die Helferinnen und Helfer mit Kursleiter Martin Schacher, Kursleiter Stv Christine Schneeberger und dem Technischen Leiter Helmut Dellapiazza mit Armeemotorfahrzeugen auf den Weg ins Lötschental, damit die Arbeit am Montag unverzüglich in Angriff genommen werden konnte. Es galt, die steilen Weidematten von Unrat und Fallholz zu säubern und verschüttete Zufahrtsstrassen instand zu stellen. In den Lawinenhängen arbeiteten die drei Forstmänner Christian Herren, Walter Schneeberger und Gerhard Wenzinger an der Bewältigung der riesigen Mengen von Fallholz.

Eine Behördedelegation von Welschenrohr, mit Gemeindepräsident René Allemann an der Spitze, stattete den Einsatzkräften einen Besuch ab und zollte ihnen grosses Lob über die gute Arbeitsmoral und -leistung. Lötschentals Förster Hans Henzen zeigte sich erfreut über die gros-

sen Arbeitsfortschritte. Blattens Gemeindeverwalter Christian Rubin betonte, die 1500 Einwohner zählende Talschaft habe in den vergangenen Monaten eine grossartige Solidarität erlebt. Ohne fremde Hilfe wären die Aufräumarbeiten nie zu bewältigen gewesen. ▣

Das viele Fallholz wird fachgerecht von den Forstarbeitern zerlegt und für den Abtransport bereitgestellt.



FOTO: M. FLÜCKIGER